

Sitzung des Rates der Stadt Hemer am 14. Dezember 2021 Redebeitrag zum Haushalt 2022

Martin Gropengießer, Vorsitzender der CDU-Fraktion

– *Es gilt das gesprochene Wort* –

Sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Ich möchte zu Beginn meiner Ausführungen einen **zweigeteilten Blick auf die Topographie unseres Hemeraner HH** legen:

Perspektive 1: Wirtschaftliche und monetäre Topographie des Haushaltes (negativ!)

Der HH ist schnell beschrieben: der HH-Ausgleich gelingt uns nur durch die vollständige Verzehrung der Ausgleichsrücklage und ist daher nur fiktiv. Das Grundproblem unseres HH ist nach wie vor das strukturelle Defizit von 2-3 Mio. Euro pro Jahr.

Perspektive 2: Inhaltlich-investive Topographie des HH (positiv!)

Im inhaltlich-investiven Bereich umfasst der HH mit den geplanten 66 Mio. Investitionen in den nächsten 5 Jahren ein gewaltiges Impulsgewicht für unsere Stadtentwicklung: Hallenbad, Schulneubauten, Umsetzung BSB-Plan mit FW-Gerätehäusern (z. B. in der Becke), Spielplatzoffensive, Bücherei sind nur einige Stichpunkte, die Hemer zukunftsfit machen werden. Wir begrüßen es, dass darin viele Maßnahmen enthalten sind, die Anträgen der CDU-Fraktion entstammen. Dadurch ist gewährleistet, dass Hemer sich infrastrukturell weiterentwickelt, harte und weiche Standortfaktoren bildet, die Hemer als Arbeits- und Wohnstadt attraktiv machen.

Das sind 2 Blickrichtungen auf den HH, die im Ergebnis unterschiedlicher nicht ausfallen können. Politik kann nicht nur die zahlenfokussierte Kämmererperspektive im Blick haben. Politik hat auch die Verantwortung für die Erhaltung der Stadt, z. B. Infrastruktur, etc.

Aber wenn es zum Schwur kommt, dann ist die Rangordnung beider Perspektiven klar. Ober sticht unter! Das heisst, wenn wir die Zahlen nicht ordnen und in einen Ausgleich bringen, dann können wir keine Projekte umsetzen. Daher ist die **kommunale Handlungsfähigkeit** in der Haushaltspolitik unverzichtbar. Konkret bedeutet das für die CDU-Fraktion, einen **ausgeglichenen HH ohne Steuererhöhungen** zu erreichen, der trotzdem gestaltend in die Zukunft weist.

Dass dieser HH 2022 noch keine neuen Steuererhöhungen vorsieht, ist in der aktuellen Krise ökonomisch betrachtet ein **Gebot der Stunde** und für die wirtschaftliche Gesundung in den Zeiten nach der Krise essentiell wichtig. Große Sorge bereitet meiner Fraktion die „theoretische“ Steuererhöhung der Grundsteuer B um 110 Punkte im kommenden Jahr. **[Größenordnung der Steuererhöhung: 680 auf 790 Punkte, vgl. Iserlohn 496 Punkte]**

Für die CDU-Fraktion ist eines klar: wir werden alles daran setzen, diese Maßnahme zu verhindern! Wir können nicht versprechen, ob wir es schaffen. Aber wir werden es mit Priorität versuchen!

Verwundert bin ich daher über die Aussage des Kollegen Kumpmann in der letzten HH-Rede, als er sagte (Zitat): „Die (...) für 2022 (...) eingepreiste Erhöhung der Grundsteuer (...) ist daher nach meiner Einschätzung gesetzt.“ Dass sie nicht (!) gesetzt war, beschließen

wir heute. Ich hoffe nicht, dass die UWG hier in eine psychologische Vergeblichkeitsfalle rennt. Wenn die Politik nicht mehr daran glaubt, einen HH-Ausgleich zu schaffen, wer soll es dann tun?

Noch mehr verwundert bin ich allerdings über die Aussage des Kollegen Jäker aus der GAH-Fraktion, der im letzten HFA sagte, dass die Steuererhöhung doch nicht alle Bürger treffen würde und daher problemlos sei. Das genaue Gegenteil ist der Fall!

Warum?

Eine Erhöhung der Grundsteuer B trifft alle Bürgerinnen und Bürger. Die Eigenheimbesitzer werden direkt zur Kasse gebeten und die Mieter indirekt über erhöhte Mietnebenkosten. Das ist deshalb eine **sozial ungerechte Politik**, da dem Bürger durch diese Steuererhöhung kein direkter Mehrwert zugebilligt wird. Auch setzt die Grundsteuererhöhung ein gefährliches Zeichen in Richtung der geplanten Neubaugebiete, da dadurch evt. „Häusle-Bauer“ durch extrem hohe Steuern abgeschreckt werden, zudem in den Nachbarstädten die Steuerbelastung deutlich niedriger ist (vgl. Iserlohn Grundsteuer B mit 496 Punkten).

Auch die Unternehmen werden durch die Grundsteuer-B belastet und für ihre jahrelange Standorttreue bestraft. Wir freuen uns nach der Corona-Krise über langsam steigende Gewerbesteuern, die die Grundlage unserer Einnahmen bilden. Wir dürfen dieses zarte Pflänzchen aber nicht im Keim ersticken, sondern müssen **Haupteinnahmequellen weiter zukunftsfest machen**.

Aber wie kann die „theoretische“ Steuererhöhung verhindert werden?

Jetzt kommen an dieser Stelle die obligatorischen Fingerzeige an übergeordnete Stellen und Einflussfaktoren. Das ist richtig und das werde ich auch kurz anreißen.

In diesem Kontext ist seit der letzten HH-Debatte die Bitte um Senkung der **Kreisumlage im Märkischen Kreis** formuliert worden. Wir sind auf allen Ebenen im Gespräch mit dem Kreis, das ist ein gutes Zeichen für eine mögliche Verständigung. Die Isolierung der Coronaschäden und die Bereitschaft, die Ausgleichsrücklage in den nächsten Jahren in Teilen umlagesenkend zu unseren Gunsten abzubauen, sind wichtige Schritte. Aber das allein wird nicht reichen. Ein **vollständiger Abbau der Ausgleichsrücklage** ist dringend notwendig. Der „Puffer des Puffers“, nicht anders kann ich eine reduzierte Ausgleichsrücklage des Kreises in Höhe von 23 Mio. Euro bezeichnen, begründet nicht unwesentlich unsere Steuererhöhung für 2023. Die CDU-Hemer appelliert daher eindringlich an den Kreis, diese Entscheidungen noch einmal zu überdenken.

Aber: jeder Krise kann man nur mit absoluter Ehrlichkeit gegenüberreten. Und jede Krise, die extern begründet ist, bietet auch die Gelegenheit, sich intern neu zu besinnen.

Zitat Norbert Blüm: „Alle wollen den Gürtel enger schnallen, aber jeder fummelt am Gürtel des Nachbarn herum.“ Das bedeutet, dass auch wir im Hemeraner Rat uns Gedanken machen müssen, wie wir Einsparvolumina generieren. Wer das **strukturelle Defizit** des Hemeraner HH ernsthaft verbessern will, der muss auch in die Strukturen hineingehen und sagen, wo er sparen möchte.

Daher hat meine Fraktion die **Einrichtung einer „Kommission Finanzen“** beantragt, die den Auftrag erhält, eine sorgfältige Überprüfung aller beeinflussbaren Ausgaben in Hemer vorzunehmen. Die Kommission soll bereits im 1. Quartal 2022 alle Standards, freiwilligen Leistungen und Stellenausstattungen erörtern.

Zugegeben, das ist kein neues Instrument. Wir haben in Hemer eine solche überfraktionelle Arbeitsgruppe in verschiedenen HH-Sicherungsphasen bereits eingesetzt. Es ist der

ehrliche Versuch, eine eigene systematische Aufgabenkritik vorzunehmen. Eine solche Arbeitsgruppe ist eines von verschiedenen Steuerungsinstrumenten, welches übrigens auch in vielen Lehrbüchern für HH-Führung empfohlen wird.

Dass ein solcher Vorschlag vom Kollegen Jäker als „*Hinterzimmer- und Kungeleipolitik*“ bezeichnet wird, ist schon ein starkes Stück. Ich halte derartige Diffamierungen auch für unsere lokale Demokratie für schädlich. Hier engagieren sich ehrenamtlich demokratisch gewählte Vertreter zum Wohl der Stadt. Das Narrativ, was solche Aussagen erzeugt (Intransparenz, Kungelei), trägt auch dazu bei, dass das Vertrauen in die Politik weiter beschädigt wird.

Auf der anderen Seite wird hier aber auch ein **inhaltlicher Unterschied** deutlich. Die GAH-Fraktion hat offensichtlich andere Prioritäten und kein Problem mit einer Steuererhöhung. In den Medien und in der Politikwissenschaft wird oft eine mangelnde inhaltliche Unterscheidungsmöglichkeit der Parteien beklagt. In diesem Fall kann ein großer Unterschied festgemacht werden. Das tut der politischen Debatte in Hemer schlussendlich gut.

Für die CDU-Fraktion sind aber nicht **die Steuern** wichtig, sondern **das Steuern** ist wichtig. Dazu müssen wir auch unseren Instrumentenkasten auffrischen. Neben der „Kommission Finanzen“ möchte ich beispielhaft 4 weitere Steuerungsinstrumente skizzieren, die wir zukünftig gezielter einsetzen müssen. Damit können wir unsere Aufgaben wirkungsvoller erfüllen und mittel- und langfristig gleichzeitig Synergien zur HH-Konsolidierung entfalten.

1) Leitbild (jährliches Controlling der strategischen Ziele notwendig)

2) Schulentwicklungsplan und Medienentwicklungsplan

Der Schulentwicklungsplan sieht 3 strategische Kernziele für die Zukunft der Hemeraner Schulen vor: 1) alle Schulen bleiben bestehen, es muss keine Schule geschlossen werden. 2) Dadurch sichern wir eine vielfältige, attraktive und bedarfsgerechte Schullandschaft und 3) Um die Schulen für die Zukunft weiter fit zu machen, müssen in den folgenden Jahren weitere Investitionen in die Schulen getätigt werden.

Der neue Medienentwicklungsplan für die Schulen macht deutlich, dass digitale Schule in Hemer gelingen kann. Der Antrag der CDU-Fraktion, alle SuS der weiterführenden Schulen mit digitalen Endgeräten auszustatten, ist ein wichtiger Schritt zur Umsetzung des Medienentwicklungsplans und beispielgebend auch für andere Kommunen. Wir sollten alle in den nächsten Jahren beide **Pläne als Kompass** nehmen und sukzessive umsetzen.

3) Sportentwicklungsplan

Um eine langfristige Sicherung unserer Sportinfrastruktur zu gewährleisten, beantragen wir auch die Entwicklung eines **zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanes**. Dieser gesamtstädtische Masterplan-Sport soll die notwendigen Bedarfe der nächsten Jahre systematisch erfassen und priorisieren. Er soll aber nicht nur die Sportinfrastruktur (Sportanlagen, Bäder, etc.) berücksichtigen, sondern auch die Entwicklung des Vereins- und Breitensports abbilden. Auch haushalterisch hat eine strategische Vorausplanung enorme Vorteile. Wir müssen nicht mehr nur dann handeln, wenn es brennt und ein Sportplatz vor der Schließung steht, sondern können vorausschauend planen.

4) Digitalisierungsstrategie

Die Corona-Krise hat den **Digitalisierungsbedarf** schonungslos aufgedeckt und im positiven dazu beigetragen, dass die Notwendigkeit der Digitalisierung nunmehr von breiten Teilen der Bevölkerung getragen wird. Neben den bisher getätigten sinnstiftenden

punktuellen Investitionen im Bereich der Digitalisierung (Schulen, Verwaltung) brauchen wir eine gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie. Wir benötigen einen Masterplan, der alle städtischen Bereiche verbindet und nicht punktuell hier und da etwas anreißt. Dazu hat meine Fraktion einen entsprechenden Antrag gestellt.

Fazit:

Es geht uns um die **Handlungsfähigkeit** unserer Stadt. Handlungsfähigkeit ist kein Selbstzweck, sondern ermöglicht uns, unser Hemer weiter lebens- und liebenswert zu gestalten. Handlungsfähigkeit setzt aber einen ausgeglichenen HH ohne Steuererhöhungen voraus.

Versprechen kann ich eine Verhinderung Steuererhöhung allerdings nicht. Dafür gibt es zu viele externe Einflussfaktoren (wie Kreis, Konjunktur, etc.), auf die wir nur mittelbar Einfluss haben. Was ich aber versprechen kann ist die Tatsache, dass meine Fraktion alles daran setzen wird, nach **Lösungsmöglichkeiten ohne Steuererhöhungen** zu suchen.

Der vorliegende Haushaltsplan ist kein Haushaltsplan mit dem wir goldene Brücken oder Straßen bauen können. Die finanzielle Lage ist weiter angespannt. Trotzdem können wir mit diesem Haushaltsplan, was v. a. die Investitionen anbetrifft, gestaltend in die Zukunft gehen. Der **nächste Haushaltsplan** wird in seiner Bedeutung und Wirkung eine noch viel größere Rolle spielen. Hoffentlich können wir nächstes Jahr sagen: Wir haben die Steuererhöhung abwenden können!

Ich komme zum Schluss meiner Ausführungen.

Die CDU-Fraktion wird aus den in meinen Ausführungen erörterten Gründen dem vorliegenden HH-Plan zustimmen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung gilt unser Dank für die geleistete Arbeit. Hervorheben möchte ich den **Bürgermeister Christian Schweitzer** und die **Kämmerei mit Sven Frohwein** an der Spitze, die uns fortlaufend mit aktuellen Zahlen und wertvollen Informationen ausgestattet haben. Vielen Dank für die kompetente Unterstützung.

Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die insgesamt konstruktive und harmonische Zusammenarbeit in den Ausschüssen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.